

Revision der paläarktischen Arten der Gattung *Idiasta*

3. Beitrag zur systematischen Bearbeitung der *Alysiinae*

(*Hymenoptera: Braconidae*)

EBERHARD KÖNIGSMANN

Deutsches Entomologisches Institut
der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
Berlin-Friedrichshagen

(Mit 7 Tafeln)

Idiasta FOERSTER, 1862

- 1838 HALIDAY, Ent. Mag., 5, 230 (*Alysia*, Sectio IX — Eucarpi).
1862 FOERSTER, Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinlande, 19, 265.
1894 MARSHALL, Trans. ent. soc. London, 1894, p. 521.
1894 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Gray, 5/1, 398.
1904 SZÉPLIGETI, *Hymenoptera*, Fam. *Braconidae*, in: WYTSMAN, Genera Insectorum, Brüssel, 22b, 206.
1930 SCHMIEDEKNECHT, Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas. 2. Aufl., Jena, p. 370.

Die Gattung *Idiasta* besteht aus recht seltenen Arten, zumindest soweit es sich um die paläarktischen Vertreter handelt. Auch sind die Arten einander z. T. sehr ähnlich, wie die Beispiele *I. annulicornis* u. *I. dichrocera* sowie *I. maritima* und *I. paramaritima* zeigen. Erschwert wird die Untersuchung durch die geringe Zahl der vorliegenden Tiere, durch die z. T. beachtliche Variationsbreite einzelner Merkmale (z.B. Stigma der Vorderflügel), den schlechten Erhaltungszustand einzelner Individuen sowie dadurch, daß nicht bei allen Tieren die Genitalien präpariert und zwei Typen wegen der Ausleihbestimmungen einzelner Museen nicht untersucht werden konnten.

Die Gattung *Idiasta* fällt sowohl in ihrer Definition als auch im Bestand ihrer Arten mit der Sectio IX — Eucarpi — der Gattung *Alysia*, wie sie HALIDAY aufgestellt hat, zusammen.

Species typica durch ursprüngliche Bestimmung: *Alysia maritima* HAL.

Entgegen dem von GRANGER (Mém. Inst. Sci. Madag., Tananarive, 2A, 399, 1949) vertretenen Standpunkt bin ich der Ansicht, daß das von CAMERON (Ann. Transvaal Mus., 2, 212, 1911) gegebene Merkmal (der Nervus *recurrens* entspringt aus der 2. Cubitalzelle, die somit pentagonal ist) zur Begründung der Gattung *Coelalysia* CAMERON, 1911, ausreicht und diese nicht der Gattung *Idiasta* synonym ist.

Allgemeine Charaktere der Gattung *Idiasta*:

Die Tiere sind dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Der Mittelzahn der Mandibeln ist viel länger als die stumpferen Seitenzähne. Die Maxillarpalpen bestehen aus 6, die Labialpalpen aus 4 Gliedern. Das 4. Glied der Fühler ist deutlich länger als das 3. Die Parapsidae sind teils kurz, teils lang und sehr verschieden deutlich. Ein Rückengrübchen ist stets vorhanden. Die Antescutellargrube ist glatt oder geriffelt. Die Sternauli, die stets vorhanden sind, sind meist recht breit, selten schmal. Das Postscutellum trägt meist einen Zahn. Die Spiracula des basal $\pm$ stark gekielten Mediansegmentes sind winzig und schwer zu erkennen. Der Petiolus ist stets länger als an der Spitze breit. Seine Spiracula liegen in der Mitte oder vor derselben. Das 8. Tergit des Weibchens ist hinten stets $\pm$ ausgeschnitten. Das 5.—7. Sternit des Weibchens sind zweigeteilt. Der freie Bohrerabschnitt ist mindestens $\frac{2}{3}$ so lang wie das Abdomen. Der Radius endet vor der Spitze des Vorderflügels. Das kräftige Stigma ist längs-oval und recht kurz. Sein Durchmesser ist stets größer als die Länge des 1. Radiusabschnittes. Der Radius entspringt aus der 2. Hälfte des Stigmas. Der 1. Intercubitalnerv ist meist deutlich, selten nur wenig länger als der 2. Radiusabschnitt, nie kürzer als dieser. 1. und 2. Cubitalzelle und 1. Cubitalzelle und Discoidalzelle sind getrennt. Die 2. Cubitalzelle ist viereckig. Der Nervus recurrens entspringt antefurkal oder interstitial, nie postfurkal. Die Brachialzelle ist geschlossen. Der Nervulus ist interstitial oder postfurkal.

Es spricht nichts dagegen, daß die Larven wie die aller *Alysiinae* Fliegenparasiten sind.

Erklärung der im Text verwendeten Abkürzungen

Berlin	Zoologisches Museum der Humboldt Universität, Berlin
Budapest	Magyar Nemzeti Múzeum, Természettudományi Múzeum, Budapest
DEI	Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen
Kiew	Institut für Pflanzenschutz der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften, Kiew
Lund	Universitets Zoologiska Institution, Lund
Wien	Naturhistorisches Museum, Zoologische Sammlung, Wien.

Für freundliche Unterstützung durch Zurverfügungstellung von Material und für Erteilung von Auskünften bin ich den Herren Dr. FISCHER (Wien), Dr. GERSDORF (Hannover), Dr. KASZAB (Budapest), Prof. Dr. LINDROTH (Lund), Dr. STEINBACH (Berlin) und Prof. Dr. TELENGA (Kiew) zu Dank verpflichtet.

Verzeichnis der extrapaläarktischen Arten der Gattung *Idiasta*
(unter Berücksichtigung der Synonyme und Fundorte)

1. *Idiasta africana* SZÉPLIGETI, 1914 (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 7, 229. ♂). Fundorte: Joh. Albrechtshöhe (Nordkamerun); Uelleburg und Makomo (Span.-Guinea); Amani, Mombo und Derena (ehemaliges Deutsch-Ostafrika).

2. *Idiasta incompleta* PROVANCHER: nomen nudum.

SLINGERLAND (Cornell Univ. Agric. Exp. Stat., Ithaca, N. Y., Bull. 126, p. 54—60, 1897) beschreibt aus Nordamerika einen neuen verbreiteten Schädling (*Phorbia* sp., *Anthomyiidae*) der Himbeere (*Rubus idaeus* L.), aus dem er einen häufigen Parasiten zog, den er auf S. 59 als *I. incompleta* Prov. anführt. Da die Art nie beschrieben worden ist, handelt es sich um ein nomen nudum. Der Wirt wird in einer zweiten Arbeit als *Phorbia rubivora* COQUILLET, 1897 (SLINGERLAND, Can. Ent., 29, 162—163) beschrieben.

Wirt: *Pegomya rubivora* (COQUILLET, 1897) (*Anthomyiidae*).

Da *Pegomya rubivora* (COQUILLET) aus Europa und Nordamerika bekannt ist, entsteht die Frage nach der Verbreitung ihres Parasiten, der bisher nur aus Nordamerika gemeldet worden ist, und nach dessen systematischem Status. Unklar ist vor allem, ob es sich um eine schon bekannte Art oder um eine neue Art handelt.

3. *Idiasta longicornis* (PROVANCHER, 1886). (MUESEBECK, U. S. Dep. Agr. Misc. Publ. No. 241, p. 35, 1936).

Beschrieben als:

Rhopalophorus longicornis PROVANCHER, 1886 (Addit. Corr. Faune Ent. Canada Hym., p. 129. ♀)

= *Eustalocerus longicornis* (PROVANCHER, 1888). (Addit. Faune Canada. Hymén., p. 378).

Synonym:

Alysia completa PROVANCHER, 1886 (Addit. Corr. Faune Ent. Canada Hym., p. 147. ♀). (Nach: MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES, Hym. Am. N. Mexico. — Agric. Monogr. U. S. Dep. Agr. No. 2, p. 150, 1951.)

Terra typica: Ottawa (Ontario).

4. *Idiasta macrocera* ASHMEAD, 1891 (Canad. Ent., 23, 5. ♂).

Terra typica: Ottawa (Canada).

Weitere Fundorte: N. H. (New Hampshire), Mich. (igan) (MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES, 1951, l. c. p. 150).

5. *Idiasta nigripennis* BRUES, 1912 (Ann. ent. Soc. Amer., 5, 227. ♂).

Terra typica: Abuná (Rio Madeira, Brazil).

6. *Idiasta postscutellaris* SZÉPLIGETI, 1910. (In: SJÖSTEDT, Y., Wiss. Ergeb. schwed. zool. Exped. Kilimandjaro, Meru 1905—06, Stockholm, 2, 42. ♀).

Terra typica: Kibonoto-Niederung (Kilimandjaro).

7. *Idiasta provancheri* (DALLA TORRE, 1898).

Beschrieben als:

Alysia nigriceps PROVANCHER, 1881 (Nat. Canad., 12, 203. ♀).

Da dieser Name durch *Alysia nigriceps* CRESSON, 1865, präokkupiert ist, benannte DALLA TORRE die Art um:

Alysia provancheri DALLA TORRE, 1898 (Cat. Hym., 4, *Braconidae*, p. 48).

MUESEBECK wies durch Untersuchung des Typus nach, daß die Art zu *Idiasta* gehört (KROMBEIN, Hym. Am. N. Mexico, 1. Suppl.-U. S. Dep. Agr., p. 32, 1958).

Terra typica: Quebec (Canada).

Die folgenden drei Arten stehen heute neben einer Reihe anderer Arten in der rein afrikanischen Gattung *Coelalysia* CAMERON, 1911 (vgl. S. 624).

8. *Coelalysia bicolor* (SZÉPLIGETI, 1911). (TURNER, Bull. ent. Res., 8, 177, 1917).

Beschrieben als:

Idiasta bicolor SZÉPLIGETI, 1911. (In: SJÖSTEDT, Y., Wiss. Erg. Dtsch. Zentr.-Afrika Exped. 1907—08, 3, Lief. 10, p. 417. ♂).

Terra typica: Langenburg (Nyassa-See) oder Mombassa (Brit.-Ostafrika).

9. *Coelalysia madagascariensis* (GRANGER, 1949) nov. comb.

Beschrieben als:

Idiasta madagascariensis GRANGER, 1949 (Mém. Inst. Sci. Madag., Tananarive, 2A, 400. ♀).

Terra typica: Bekily (Madagascar).

Die Einordnung dieser Art in die Gattung *Coelalysia* geht eindeutig aus der der Beschreibung beigegebenen Abb. 419 hervor.

10. *Coelalysia nigriceps* (SZÉPLIGETI, 1911). (TURNER, Bull. ent. Res., 8, 177, 1917).

Beschrieben als:

Idiasta nigriceps SZÉPLIGETI, 1911. (In: SJÖSTEDT, Y., Wiss. Erg. Dtsch. Zentr.-Afrika Exped. 1907—08, 3, Lief. 10, p. 417. ♀).

BRUES stellt in seinem Katalog der afrikanischen Braconidae (Proc. Amer. Acad. Arts Sci., Boston, 61, 424, 1926) weiter eine bei SZÉPLIGETI (Mitt. zool. Mus. Berlin, 7, 229, 1914 und Rev. zool. Africaine, 3, 420, 1914) als *Alysia nigriceps* SZÉPLIGETI bezeichnete Art hierher. Auf Grund welcher Tatsache er das tat, konnte aus der Literatur nicht ersehen werden. Die Originalbeschreibung einer Art *Alysia nigriceps* SZÉPLIGETI konnte zumindest nicht gefunden werden.

Terra typica: Langenburg (Nyassa-See).

Fundorte: Äquatorialafrika.

Bestimmungsschlüssel

1. (8) Fühler der Weibchen mit einem Ring hellerer Glieder.
2. (5) Rückengrübchen rundlich.
3. (4) Parapsidae lang. Antescutellargrube geriffelt, an den Seiten flacher werdend und in der Mitte am schmalsten. Das (18.) 19.—20. Fühlerglied des Weibchens heller (graubraun). Das 8. Tergit des Weibchens ist hinten abgerundet. Das Gesicht besitzt keinen Kiel ... *annulicornis* THOMS.

4. (3) Parapsidae kurz. Antescutellargrube vom Mittelkiel abgesehen glatt, an den Seiten nicht flacher werdend und in der Mitte nicht schmaler. Das (16., 17.) 18.—22. Fühlerglied des Weibchens gelblich. Das 8. Tergit des Weibchens hinten geschweift. Das Gesicht besitzt einen Kiel *dichrocera* n. sp.
5. (2) Rückengrübchen langgestreckt.
6. (7) Antescutellargrube vom Mittelkiel abgesehen glatt. 29 Fühlerglieder, 20.—25. Glied des Weibchens heller. Parapsidae bis fast an den Hinterrand des Mesonotums laufend *brevicauda* TELENGA.
7. (6) Antescutellargrube geriffelt. 23 Fühlerglieder, 14.—20. Glied des Weibchens wesentlich heller. Parapsidae reichen nicht bis an den Hinterrand des Mesonotums *subannellata* THOMS.
8. (1) Fühler in beiden Geschlechtern ohne hellen Ring.
9. (12) Der Nervus medio-discoidalis des Hinterflügels entspringt im 1. Drittel des Nervus medianus. Der Nervus analis entspringt oberhalb der Mitte der Radialzellaußenseite.
10. (11) Parapsidae kurz. Vorderflügel rauchig getrübt *nephele* (HALIDAY).
11. (10) Parapsidae lang. Vorderflügel klar. Sternauli sehr schmal *westphalica* n. sp.
12. (9) Der Nervus medio-discoidalis des Hinterflügels entspringt etwas hinter der Mitte des Nervus medianus. Der Nervus analis entspringt unterhalb der Mitte der Radialzellaußenseite. Sternauli breit.
13. (14) Die Vorderflügel sind im Bereich der Quernerven $\pm$ dunkel umwölkt. Der Nervus recurrens entspringt sehr weit antefurkal. Der Zahn des Postscutellums ist deutlich zu erkennen *maritima* (HALIDAY).
14. (13) Die Vorderflügel sind nur im Bereich des 1. Radiusabschnittes sehr schwach dunkel umwölkt. Der Nervus recurrens entspringt nur wenig antefurkal bzw. interstitial. Der Zahn des Postscutellums ist zu einem Kiel reduziert *paramaritima* n. sp.

Da die als Hauptunterscheidungsmerkmal angegebene Ringelung der Fühler (Punkte 1 u. 8) ein geschlechtsgebundenes Merkmal darstellt, sei für die Männchen, soweit diese bisher bekannt geworden sind, auf den ergänzenden Bestimmungsschlüssel verwiesen, der eine Unterscheidung der Männchen erlaubt, ohne geschlechtsgebundene Merkmale zu berücksichtigen.

Ergänzender Bestimmungsschlüssel der Männchen

1. (2) Rückengrübchen rundlich. Antescutellargrube glatt .. *dichrocera* n. sp.
2. (1) Rückengrübchen langgestreckt. Antescutellargrube geriffelt.
3. (4) Der Nervus analis der Vorderflügel entspringt aus der Mitte der Radialzellaußenseite. Der Hinterabschnitt der Parapsidae liegt weit entfernt vom Rückengrübchen *subannellata* THOMS.
4. (3) Der Nervus analis der Vorderflügel entspringt unterhalb der Mitte der Radialzellaußenseite. Der Hinterabschnitt der Parapsidae geht in das Rückengrübchen über oder endet an demselben.
5. (6) Die Vorderflügel sind im Bereich der Quernerven $\pm$ dunkel umwölkt. Der Nervus recurrens entspringt sehr weit antefurkal. Der Zahn des Postscutellums ist deutlich zu erkennen *maritima* (HALIDAY).
6. (5) Die Vorderflügel sind nur im Bereich des 1. Radiusabschnittes sehr schwach dunkel umwölkt. Der Nervus recurrens entspringt interstitial. Der Zahn des Postscutellums ist zu einem Kiel reduziert ... *paramaritima* n. sp.

Idiasta annulicornis THOMSON, 1895

Taf. 10 Fig. 1; Taf. 11 Fig. 1, 3 u. 5; Taf. 15 Fig. 1

1895 THOMSON, Opuscula Entomologica, Lund, 20, 2285 (*Alysia* (*Idiasta*)).1898 DALLA TORRE, Catalogus Hymenopterorum, Leipzig, 4, *Braconidae*, p. 42 (*Idiasta*).1899 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Paris, 5/2, 317—318 (*Alysia*).1904 SZÉPLIGETI, Hymenoptera, Fam. *Braconidae*, in: WYTSMAN, Genera Insectorum, Brussel, 22b, 207 (*Idiasta*).1935 TELENGA, Konowia, 14, 189 (*Idiasta*).

Unter der Voraussetzung, daß die beiden Tiere aus der Sammlung THOMSON in Lund, von denen eines den Fundort „Deg.“ (wie von THOMSON in der Urbeschreibung angegeben) und das eigenhändige Etikett THOMSONS „annulicornis m.“ trägt und von denen das zweite ebenfalls der Beschreibung von *I. annulicornis* genügt, die einzigen Tiere sind, die THOMSON vorgelegen haben, wird das erstgenannte Tier, ein Weibchen, zum Lectotypus erhoben. Der Lectotypus weicht zwar in der Form der Parapsidae, die nach THOMSON kurz sind, von der Urbeschreibung ab, doch trägt er das Originaletikett und den Fundort des Typus. Das zweite Tier, ebenfalls ein Weibchen, stellt die neue Art „*I. dichrocera*“ dar. Beide Arten stimmen u. a. im Bau des Stachelapparates überein, doch wird die Trennung durch eine Reihe von Merkmalen (s. *I. dichrocera*, S. 631) gerechtfertigt.

Beschreibung: ♀: Der Beschreibung liegt der Lectotypus zugrunde. Kopf und Thorax sind zum großen Teil schwarz gefärbt und glänzend. Scheitel und Hinterhaupt sind dunkelrotbraun und tragen ganz vereinzelt Haare. In der Aufsicht ist der Kopf breit rechteckig, und die Wangen sind etwa so breit wie der halbe Augendurchmesser. Das ausgerandete Hinterhaupt zeigt in der Mitte die schwarze, ein wenig eingesenkte Epicranialnaht. Das glänzend schwarze Gesicht trägt keinen Kiel, aber ebenso wie der wenig auffallende Clypeus einzelne lange, helle Haare. Die Komplexaugen besitzen sehr vereinzelt kurze Härchen. Die rotbraunen Zähne der gelbbraunen Mandibeln sind nicht spitz. Die übrigen Mundwerkzeuge sind wie die Beine einschließlich der Coxen gelbbraun gefärbt.

Die schlanken, an der Basis mittelbraunen, sonst dunkelbraunen Fühler sind etwa so lang wie der Körper. Sie besitzen 27 Glieder (lt. Urbeschreibung „fast 30 Glieder“), deren 4. doppelt so lang ist wie das 3. Das 18., vor allem aber das 19. und 20. Glied sind heller (grau-braun) gefärbt, d. h. die Fühler tragen einen hellen Ring. Alle Glieder sind länger als breit und gleichmäßig behaart.

Das gleichmäßig gewölbte Mesonotum ist nur im Verlauf der Parapsidae schwach behaart, sonst kahl. Das Pronotum ist an den Seiten leicht geriffelt. Die krenulierten Parapsidae werden in ihrem Hinterabschnitt schwächer, doch münden sie in das rundlich-ovale, deutliche Rückenrübchen. Sie sind also nicht, wie in der Urbeschreibung angegeben, kurz. Die breit rechteckige und mehrfach, wenn auch nicht sehr deutlich geriffelte

Antescutellargrube wird an den Seiten flacher. Das flache, kahle, nahezu runde, schwarze Schildchen ragt in die Antescutellargrube hinein, so daß diese in der Mitte deutlich schmaler ist als an den Seiten. Die sehr breiten Sternauli sind unregelmäßig, doch kräftig krenuliert. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind glatt, die hinteren leicht punktiert. Das Postscutellum trägt einen spitzen Zahn. Das schwarze Mediansegment ist unregelmäßig wabenförmig skulpturiert, nur an der Basis zeigt es zwei kleine, glatte Flächen, die durch einen flachen Kiel getrennt sind, der allmählich in die Skulptur des übrigen Mediansegmentes übergeht. Das Mediansegment, dessen winzige Spiracula nur schwer zu finden sind, trägt eine Anzahl langer Haare.

Das längliche, an der Spitze nur wenig verbreiterte, längsskulpturierte, spärlich behaarte 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist dunkelbraun gefärbt. Der Petiolus ist knapp zweimal so lang wie an der Spitze breit. Die von den beiden Vorderecken ausgehenden Kiele vereinigen sich in der Mitte. Die nur wenig auffälligen Spiracula sitzen kurz vor der Mitte. (Taf. 11 Fig. 5).

Das 3. und die folgenden Abdominalsegmente sind mittelbraun gefärbt, und das Abdomen ist ventral scharf gekielt. Der Bohrer ragt etwa 1,2 mm aus dem Abdomen heraus und ist damit $\frac{5}{6}$ so lang wie das Abdomen. Der freie Abschnitt des Bohrers ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die übrigen Chitintteile des Stachelapparates. Die Stilette (1. Valvulae) tragen je 5 Zähne (Taf. 11 Fig. 1). Beachtenswert sind die Sternite (Taf. 11 Fig. 3) und Tergite (Taf. 10 Fig. 1), und insbesondere die Form ihrer Apodemata. Das 5.—7. Sternit sind halbiert, die vorangehenden nicht. Das 7. und 8. Tergit tragen in der Mitte eine mehr oder weniger große Einbuchtung, die übrigen nicht. Die Form des 8. Tergits ist von der von *I. dichrocera* (Taf. 10 Fig. 7) deutlich verschieden.

Die Coxen und Femora der Hinterbeine sind glatt und glänzend. Nerven und Stigma der Vorderflügel sind mittelbraun. Das Stigma erreicht die Mitte der Radialzellaußenseite nicht und ist vom Metacarpus abgesetzt (Taf. 15 Fig. 1). Der Radius entspringt hinter der Mitte des Stigmas. Der 1. Radiusabschnitt ist $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas. Der 2. Radiusabschnitt ist etwas kürzer als der gebogene 1. Intercubitalnerv und dreimal so lang wie der 1. Radiusabschnitt. Der 3. Radiusabschnitt ist gerade und endet oberhalb der Flügelspitze. Der Nervus recurrens entspringt fast interstitial und der Nervulus postfurkal. Die Brachialzelle ist geschlossen, der Analnerv entspringt aus der Mitte ihrer Außenseite. Der 2. Intercubitalnerv ist farblos. Die Tegulae sind dunkelrotbraun.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis etwa aus der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge (ohne Bohrer): 2,5 mm; Flügelspannweite: 5,5 mm.

♂: Unbekannt.

Lectotypus: Lund (s. S. 629).

Terra typica: Degeberga in Skåne (Schweden).

Fundorte und untersuchtes Material:
Degeberga in Skåne (Schweden) leg. THOMSON (1 ♀) (Typus).
Wirte: Unbekannt.

Idiasta dichrocera n. sp.

Taf. 10 Fig. 4 u. 7; Taf. 11 Fig. 2, 4 u. 6; Taf. 14 Fig. 1 u. 4; Taf. 15 Fig. 2

Diese neue Art ist *Idiasta annulicornis* sehr ähnlich. Der Typus stammt aus der Sammlung von THOMSON, der das Tier wohl als *I. annulicornis* ansah. *I. dichrocera* unterscheidet sich von *I. annulicornis* (siehe S. 629) vor allem durch den Gesichtskiel, die Form der Antescutellargrube, die Parapsidae und die Gestalt des 8. Tergits. Die Benennung „*dichrocera*“ erfolgt auf Grund eines von FOERSTER vergebenen in-litteris-Namens für ein Individuum der gleichen Art, das wegen seines schlechten Erhaltungszustandes nicht als Typus ausgewählt wurde.

Beschreibung: ♀: Der Beschreibung liegt der Holotypus, ein ♀, zugrunde. Kopf und Thorax sind dunkelbraun gefärbt und schwach glänzend. Auf Scheitel und Hinterhaupt setzen einzelne Haare an. Das ausgerandete Hinterhaupt trägt in der Mitte die Epicranialnaht als nur wenig eingesenkten, schwarzen Strich. Die Wangen sind etwa halb so lang wie der Durchmesser der sehr verstreut und kurz behaarten Augen. Das glänzend dunkelbraune Gesicht, das einen schwachen Kiel besitzt, trägt nur an der Innenseite der Komplexaugen und am Clypeus längere, sonst aber eine Anzahl mittellanger Haare. Die Mandibeln sind gelbbraun gefärbt mit rotbraunen Schneidekanten. Der Mittelzahn der Mandibeln überragt die Seitenzähne um das Doppelte. Die übrigen Mundwerkzeuge sind wie die Beine einschließlich der Coxen strohgelb bis gelbbraun gefärbt.

Die abgebrochenen Fühler sind etwas länger als der Körper und bestehen noch aus 21 Gliedern, von denen das 16. etwas heller ist. Das 17.—21. Glied sind sehr hell (gelblich) gefärbt, die Fühler sind also geringelt. Das 4. Glied ist fast zweimal so lang wie das 3.

Das gleichmäßig gewölbte Mesonotum ist fast kahl und trägt vor allem an den sehr kurzen und wenig deutlichen Parapsidae eine Anzahl Haare. Das Rückengrübchen ist kurz oval, fast kreisförmig. Die Antescutellargrube ist, von einem Mittelkiel und leichten Andeutungen von zwei Riefen an ihrem Hinterrande abgesehen, glatt. Sie ist rechteckig, vorn abgerundet, an den Seiten nicht abgeflacht und in der Mitte nicht am schmalsten, da das Schildchen nicht in sie hineinragt. Das Pronotum ist an den Seiten deutlich geriffelt. Das kahle, glänzende Schildchen ist dreieckig-rundlich. Die sehr breiten Sternauli sind unregelmäßig krenuliert. Die vorderen Mesopleurfurchen sind leicht gerieft, die hinteren grob punktiert. Das Postscutellum trägt einen ziemlich breiten Zahn. Das dunkelbraune Mediansegment ist unregelmäßig wabenförmig skulpturiert und von einer Anzahl Haare besetzt. An der Basis trägt es einen kleinen Kiel, aber keine glatten Felder. Die winzigen Spiracula sind nur schwer zu finden.

Das dunkelbraune 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist fast parallelseitig, reichlich zweimal länger als breit, längsskulpturiert und mit wenigen Haaren besetzt. Die wenig hervorragenden Spiracula stehen etwa in der Mitte (Taf. 11 Fig. 6).

Das übrige Abdomen ist rotbraun gefärbt und trägt in der hinteren Hälfte einen dunkleren Ring. Ventral ist es scharf gekielt. Der Bohrer ist so lang wie das Abdomen einschließlich des Petiolus. Der Stachelapparat (Taf. 11 Fig. 2) ist dem von *I. annulicornis* sehr ähnlich. Die Stilette (1. Valvulae) tragen je 5 Zähne. Das 5.—7. Sternit sind völlig halbiert und bestehen aus je 2 Skleriten (Taf. 11 Fig. 4), die übrigen Sternite hingegen nicht. Das 7. und 8. Tergit sind durch einen tiefen Einschnitt am Hinterrand mehr oder weniger zweigeteilt. Das 8. Tergit (Taf. 10 Fig. 7) unterscheidet sich in seiner Form deutlich von dem von *I. annulicornis* (Taf. 10 Fig. 1). Stigma und Nerven der Vorderflügel sind gelb gefärbt. Das Stigma erreicht nicht die Mitte der Radialzellaußenseite (Taf. 15 Fig. 2). Der Radius entspringt aus der zweiten Hälfte des Stigmas. Der 1. Radiusabschnitt ist etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas. Der 2. Radiusabschnitt ist $2\frac{1}{2}$ mal länger als der 1. Radiusabschnitt und bedeutend kürzer als der 1. Intercubitalnerv. Der 3. Radiusabschnitt ist sehr lang und gerade und endet vor der Flügelspitze. Die 2. Cubitalzelle ist außen ein wenig verengt, der 2. Intercubitalnerv ist fast farblos. Der Nervus recurrens entspringt aus der 1. Cubitalzelle. Die Brachialzelle ist geschlossen, und der Analnerv entspringt etwas unterhalb der Mitte ihres Außennerven. Der Nervulus ist postfurkal. Die Tegulae sind gelblich-braun gefärbt.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis etwa aus der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge (ohne Bohrer): 2,8 mm; Flügelspannweite: 6 mm.

Variationsbreite: Beim zweiten Weibchen sind die Fühler ebenfalls abgebrochen. Das 18.—22. Glied sind sehr hell gefärbt, das 17. ist ein wenig heller als die vorangehenden. Die Antescutellargrube ist, vom Kiel abgesehen, ganz glatt. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind glatt. Der Zahn des Postscutellums ist spitz. Die Spiracula des Petiolus stehen etwas vor der Mitte. Die Apodemata des 7. Tergits sind ein wenig schmaler und oben abgerundet. Körperlänge (ohne Bohrer): 2,5 mm; Flügelspannweite: 5 mm.

♂: Die Männchen sind den Weibchen weitgehend gleichgestaltet. Die Wangen sind $\frac{3}{4}$ so breit wie der Durchmesser der Augen, also etwas breiter als bei den vorliegenden Weibchen. Die Fühler sind mindestens fast doppelt so lang wie der Körper. Sie sind abgebrochen und bestehen noch aus 26 Gliedern. So wie bei *I. subannellata* (siehe S. 635) zeigen auch hier die Fühler der Männchen keinen hellen Ring. Einzelheiten des Baues des Abdomens sind aus den Abbildungen (Taf. 10 Fig. 4, Taf. 14 Fig. 1 u. 4) zu ersehen. Die 2. Cubitalzelle der Vorderflügel ist außen stark verengt. Der Nervulus entspringt interstitial.

Körperlänge: 2 mm; Flügelspannweite: 4 mm.

Holotypus: Lund.

Terra typica: Schonen.

Fundorte und untersuchtes Material:

Sk. (= Skåne = Schonen) leg. THOMSON (1 ♀) Lund (Holotypus),
Rheinprovinz leg. FOERSTER (1 ♀) Berlin, Präp. Nr. 13. 11. 59/1,
Sz Szt Miklós (Ungarn) leg. BIRÓ (1 ♂) X. 1911. Budapest, Präp. Nr. 25.
11. 59/1.

Wirte: Unbekannt.

Idiasta brevicauda TELENGA, 1935

Taf. 11 Fig. 7; Taf. 15 Fig. 3

1935 TELENGA, Konowia, 14, 188—189 (*Idiasta*).

Beschreibung: ♀: Der Beschreibung liegt der stark beschädigte Holotypus zugrunde.

Kopf und Thorax sind glänzend dunkelbraun gefärbt. Das Hinterhaupt trägt eine Anzahl Haare und ist schwach ausgerandet. Die Epicranialnaht ist als schwarzer Strich sichtbar. Der Kopf ist hinter den Augen rundlich verschmälert. Die Wangen treten nicht so stark hervor wie bei *I. subannelata* und sind kürzer als der Durchmesser der Augen, die einzelne Härchen tragen. Das Gesicht, das heller als der übrige Kopf ist, trägt eine Anzahl kurze Haare und in der Mitte einen schwachen Kiel. Der wie das Gesicht gefärbte Clypeus ist mit einzelnen langen Haaren besetzt. Die Mandibeln sind gelbbraun bis mittelbraun und annähernd von der gleichen Farbe wie die Beine und die übrigen Mundwerkzeuge.

Die dunkelbraunen Fühler sind lt. Urbeschreibung länger als der Körper und 29-gliedrig. Das 20.—25. Glied sind heller als die übrigen, und das 4. Glied ist knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3.

Das gleichmäßig gewölbte, glatte, glänzende Mesonotum ist an den Seiten nicht auffallend behaart. Das Pronotum ist an den Seiten nahezu glatt und trägt nur eine schwach gewundene Furche. Die stark runzligen, breiten Parapsidae erstrecken sich über das gesamte Mesonotum und vereinigen sich nicht. Das langgestreckt elliptische Rückengrübchen ist sehr tief. Die rechteckige, an den Seiten gleichmäßig abgerundete Antescutellargrube ist ähnlich wie bei *I. dichrocera* bis auf einen Mittelkiel glatt. Das glatte, glänzende, flache, dreieckig-rundliche Schildchen ist unbehaart. Die breiten, schwach gebogenen Sternauli sind grob krenuliert. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind nahezu glatt (ganz leicht geriffelt), die hinteren leicht punktiert. Der Postscutellumzahn ist hoch und gespitzt. Das grob gerunzelte Mediansegment trägt basal einen schwachen Kiel und daneben je eine kleine, nahezu glatte, schwach glänzende Fläche. Seine Spiracula sind nur schwer zu finden.

Das schwarze, fast unbehaarte, längsskulpturierte, nahezu paralleseitige 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist zweimal so lang wie breit und so

lang wie ein Drittel des Abdomens. Seine Spiracula treten nicht sehr stark hervor und sitzen kurz vor der Mitte (Taf. 11 Fig. 7).

Das übrige ovale, hinten zugespitzte, glänzend dunkelbraune Abdomen trägt an jedem Segment einen Haarring. Es ist schwach gekielt. Der Bohrer ist $\frac{2}{3}$ so lang wie das Abdomen. Der Stachelapparat konnte leider nicht präpariert werden.

Die Vorderflügel sind etwas getrübt. Nerven und Stigma sind mittelbraun. Die Radialzelle ist bedeutend kürzer als der halbe Flügel (Tafel 15 Fig. 3). Das Stigma erreicht nicht die Mitte der Radialzellaußenseite und ist vom Metacarpus gut abgesetzt. Der Radius entspringt an der Grenze vom zweiten zum dritten Drittel des Stigmas. Der 1. Radiusabschnitt ist etwa so lang wie ein Drittel des Stigmendurchmessers. Der 2. Radiusabschnitt ist halb so lang wie der nicht scharf geknickte 1. Intercubitalnerv, dreimal so lang wie der 1. Radiusabschnitt und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der wenig pigmentierte 2. Intercubitalnerv. Der 3. Radiusabschnitt ist nicht ganz gerade und endet vor der Flügelspitze. Der Nervus recurrens mündet in die 1. Cubitalzelle. Der Analnerv entspringt aus der Mitte der Außenseite der geschlossenen Brachialzelle. Die Tegulae sind rotbraun. Der Nervulus ist postfurkal.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis ein wenig hinter der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge (ohne Bohrer): 2,5 mm; Flügelspannweite: 6,5 mm.

♂: Unbekannt.

Holotypus: Kiew.

Terra typica: Nucha (Azerbajdzhan).

Fundorte und untersuchtes Material:

Nucha (Azerbajdzhan, Sowjetunion) leg. BOTSCHARNIKOW (1 ♀) 9. 7. 1928, Kiew (Typus).

Wirte: Unbekannt.

Idiasta subannellata THOMSON, 1895

Taf. 10 Fig. 5 u. 8; Taf. 12 Fig. 1, 3 u. 5; Taf. 14 Fig. 2 u. 5; Taf. 16 Fig. 1 u. 2

1895 THOMSON, Opuscula Entomologica, Lund, 20, 2285 (*Alysia (Idiasta) subannellata*).

1898 DALLA TORRE, Catalogus Hymenopterorum, Leipzig, 4, *Braconidae*, p. 43 (*Idiasta subannellata*).

1899 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Paris, 5/2, 318 (*Idiasta subannellata*).

1904 SZÉPLIGETI, *Hymenoptera*, Fam. *Braconidae*, in: WYTSMAN, Genera Insectorum, Brüssel, 22b, 207 (*Idiasta subannellata*).

Synonym: *Idiasta rossica* TELENGA, 1935. **nov. syn.**

1935 TELENGA, Konowia, 14, 189 (*Idiasta rossica*).

Es liegen ein Männchen und ein Weibchen von THOMSON vor. Da das Männchen das von THOMSON eigenhändig geschriebene Etikett „subannellata“ trägt, erhebe ich es zum Lectotypus. Weiter trägt es ein Etikett „Rhm.“. Das Weibchen, das in der Sammlung THOMSON ohne Etikett hinter dem Männchen steckte, zeigt gewisse Unterschiede (Form des Stigmas,

relative Länge des 1. Radiusabschnittes, Ursprung des Nervus recurrens, 3. Radiusabschnitt nicht ganz gerade u. a.), doch reichen diese nicht als Beweis dafür aus, die beiden Tiere als Männchen und Weibchen verschiedener Arten ansehen zu müssen, zumal Unterschiede in der Stigmenform innerhalb einer Art auch bei *I. paramaritima* (siehe S. 646) zu verzeichnen sind. Auch die übrigen angeführten Merkmale zeigen in der Gattung *Idiasta* eine gewisse Variationsbreite. Der Urbeschreibung zufolge unterscheiden sich Weibchen und Männchen auch durch das Vorhandensein, bzw. Fehlen des hellen Ringes an den Fühlern. Da die Fühler des Männchens unvollständig sind, konnte das nicht nachgeprüft werden, doch liegen bei *I. dichrocera* (siehe S. 632) die gleichen Verhältnisse vor. Das Weibchen zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit *I. annulicornis*, weicht aber in den Apodemata der Sternite und des 7. Tergits sowie im Ansatz der 3. Valven, dem Kiel des Mediansegments, dem Zahn des Postscutellums, der relativen Länge des 2. Radiusabschnittes, den Fühlern u. a. ab, so daß es mit *I. annulicornis* nicht in die gleiche Art gehört. Durch Beschädigung des Tieres sind allerdings nicht alle Merkmale voll erkenntlich, insbesondere nicht das Rückengrübchen. Das von TELENGA als *I. rossica* beschriebene Weibchen zeigt eine sehr große Übereinstimmung mit dem Weibchen von *I. subannellata*, so daß ich beide Arten synonym setze und gewisse Unterschiede als die Variationsbreite der Art deute. Das Weibchen von *I. subannellata* genügt der von TELENGA gegebenen Beschreibung vollkommen. Der Stachelapparat von *I. rossica* konnte leider nicht präpariert werden. Aus unerklärlichen Gründen hat TELENGA bei der Urbeschreibung *I. rossica* nur mit *I. annulicornis* und *I. brevicauda*, nicht aber mit *I. subannellata* verglichen.

Beschreibung: ♂: Der Beschreibung liegt der Lectotypus zugrunde, ein Männchen aus der Sammlung THOMSON, das leicht beschädigt ist. Kopf und Thorax sind glänzend schwarz gefärbt. Scheitel und Hinterhaupt tragen vereinzelte Haare. Der Kopf ist in der Aufsicht breit rechteckig. Die stark ausgeprägten, verbreiterten Wangen sind etwa so lang wie der Durchmesser der Augen. Das ausgerandete Hinterhaupt zeigt die Epicranialnaht als Rinne. Das mattglänzende Gesicht mit einem schwachen Kiel trägt nahe den Augen und auf dem dunkelbraunen, wenig auffallenden Clypeus lange, sonst kurze Haare. Die Komplexaugen sind von einer größeren Anzahl kleiner Härchen bedeckt. Die Mandibeln sind rotbraun, ihre Schneidekanten dunkler. Die Maxillar- und Labialpalpen sind gelbbraun gefärbt, die Beine, einschließlich der Coxen, dunkler, und zwar mittelbraun.

Die schlanken, dunkelbraunen Fühler sind abgebrochen. Laut Urbeschreibung besitzen die der Männchen keinen hellen Ring. Das 4. Glied ist $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie das 3.

Das Mesonotum ist gleichmäßig gewölbt und nur an der Basis der Parapsidae von Haaren besetzt. Die Pronotumseiten sind schwach geriffelt. Die deutlichen Parapsidae erstrecken sich bis auf die Höhe der Mitte des langgestreckten, ziemlich tiefen Rückengrübchens, das leicht krenuliert ist,

ohne sich mit diesem zu vereinigen. Die breit rechteckige Antescutellar-grube ist mehrfach und deutlich geriffelt. Das schwarze, kahle, leicht gerunzelte, doch glänzende Schildchen ist lang trapezförmig-rundlich. Die leicht gebogenen Sternauli sind breit und krenuliert. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind leicht gerunzelt, die hinteren sind recht breit und grob, aber schwach krenuliert. Das Postscutellum trägt einen breiten Zahn. Das schwarze Mediansegment ist unregelmäßig wabenförmig bis runzlig skulpturiert und trägt eine Anzahl langer Haare. Beiderseits der Basis des deutlichen Kiels, der bis zur Mitte des Mediansegmentes reicht und dort schroff abbricht, liegen keine glatten Flächen. Die winzigen Spiracula sind nur schwer zu finden.

Die Coxen und Femora der Hinterbeine sind runzlig und glänzen daher nur matt.

Das schwarze, nahezu unbehaarte, längsskulpturierte 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist fast zweimal so lang wie an der Spitze breit. An der Basis ist es wesentlich schmaler als an der Spitze. Zwei von den Vorderecken ausgehende Kiele vereinigen sich ziemlich weit vorne. Die deutlich hervorragenden Spiracula liegen etwas vor der Mitte. (Taf. 12 Fig. 5).

Das 3. und 4. Segment des schlanken, annähernd parallelseitigen Abdomens sind dunkelbraun, die übrigen schwarz gefärbt. Jedes Segment trägt einen Haarring. Tergite und Sternite sind ungeteilt (Taf. 10 Fig. 5; Taf. 14 Fig. 5). (Taf. 14 Fig. 2).

Nerven und Stigma der Vorderflügel sind dunkelbraun gefärbt. Das sehr kräftige Stigma erreicht nicht die Mitte der Radialzellaußenseite und ist vom Metacarpus deutlich abgesetzt (Taf. 16 Fig. 2). Der Radius entspringt dicht hinter der Grenze vom 2. zum 3. Drittel. Der 1. Radiusabschnitt ist nur $\frac{1}{5}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas und reichlich $\frac{1}{3}$ so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der 2. Radiusabschnitt ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die 2. Intercubitalquerader. Der mehr oder weniger deutlich geknickte 1. Intercubitalnerv ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der 3. Radiusabschnitt ist gerade, endet oberhalb der Flügelspitze und ist $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der Nervus recurrens entspringt deutlich antefurkal. Der 2. Intercubitalnerv ist gut zu erkennen. Die Brachialzelle ist geschlossen, und der Analnerv entspringt aus der Mitte ihrer Außenseite. Der Nervulus ist postfurkal. Die Tegulae sind dunkelrotbraun.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis hinter der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge: 3,8 mm; Flügelspannweite: 7,5 mm.

♀: Die Weibchen sind im wesentlichen wie das Männchen gestaltet.

Die Epicranialnaht ist nur schwach sichtbar. Die Wangen sind etwas schmaler als der Augendurchmesser. Die Augen sind mehr oder weniger stark behaart. In jedem Falle haben die Tiere dieser Art innerhalb der Gattung die stärkst behaarten Augen.

Die Fühler sind ein wenig länger als der Körper und bestehen aus 23 Gliedern. (Bei dem Weibchen aus der Sammlung THOMSON ist die Spitze abgebrochen.) Das 14.—20. Glied sind wesentlich heller gefärbt als die übrigen. Das 4. Glied ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3.

Die Parapsidae, die nicht stark ausgeprägt sind und an deren Basis und in deren Verlauf eine Anzahl von Haaren stehen, reichen bis etwa zur Mitte des Mesonotums, das so recht stark behaart ist. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind leicht geriffelt, die hinteren punktiert. Das glatte, rundlich dreieckige oder sattelförmige Schildchen ist lang behaart. Beiderseits des in der Mitte des Mediansegments mehr oder weniger schroff abbrechenden basalen Kiels liegt je eine kleine, glatte, glänzende Fläche.

Die Spiracula des schwarzen Petiolus, der $\frac{1}{3}$ so lang ist wie der Hinterleib, treten nicht immer deutlich hervor. Das übrige ovale, hinten zugespitzte Abdomen ist dunkelbraun gefärbt. Der Bohrer ist $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ so lang wie das Abdomen. Die Bohrerstilette, die 1. Valvulae, besitzen je 4 Zähne. Charakteristisch sind die Form der Tergite und ihrer Apodemata (Taf. 10 Fig. 8) und der Apodemata der Sternite (Taf. 12 Fig. 3) sowie der Ansatz der 3. Valvulae (Taf. 12 Fig. 1).

Das Stigma der Vorderflügel ist bedeutend schmaler als beim Männchen, daher ist der 1. Radiusabschnitt etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas beträgt. Der 3. Radiusabschnitt ist nur bei dem einen Tier fast gerade (Taf. 16 Fig. 1), bei dem Weibchen aus der Sammlung THOMSON jedoch deutlich geschweift. Der Nervus recurrens ist interstitial, bzw. fast interstitial. Der 2. Radiusabschnitt ist etwa doppelt so lang wie der 1.

Körperlänge (ohne Bohrer): 3—3,5 mm; Flügelspannweite: 7—7,5 mm.
Lectotypus: Lund (siehe S. 634).

Terra typica: Båstad in Skåne (Schweden), (THOMSON, 1895).

Fundorte und untersuchtes Material:

Rhm. (= Rössjöholm in Schonen) leg. THOMSON (1 ♂) Lund (Typus),

Pål. (= Pålshöj nahe Hälsingborg in Schonen) leg. THOMSON (1 ♀) Lund,

Sokanowski (Geb. Vladimirskaja, Sowjetunion) leg. TELENGA (1 ♀),

Kiew (*I. rossica*).

Wirte: Unbekannt.

Idiasta nephele (HALIDAY, 1838)

1838 HALIDAY, Ent. Mag., 5, 231 (*Alysia*).

1839 HALIDAY, Hymenoptera Britannica, London, 2, *Alysia*, p. 25 (*Alysia*).

1872 MARSHALL, A catalogue of British Hymenoptera: *Chrysididae*, *Ichneumonidae*, *Braconidae* and *Evaniidae*, London, p. 126. Die Arbeit konnte nicht eingesehen werden.

1894 MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1894, p. 522 (*Idiasta*).

1894 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Gray, 5/1, 399—400 (*Idiasta*).

1895 THOMSON, Opuscula Entomologica, Lund, 20, 2285 (*Alysia*).

1898 DALLA TORRE, Catalogus Hymenopterorum, Leipzig, 4, *Braconidae*, p. 42 (*Idiasta*).

- 1899 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Paris, 5/2, 318 (*Idiasta*).
 1904 SZÉPLIGETI, *Hymenoptera*, Fam. *Braconidae*, in: WYTSMAN, Genera Insectorum, Brüssel, 22b, 207 (*Idiasta*).
 1933 LYLE, Trans. R. ent. Soc. London, 81, 74 (*Idiasta*).
 1933 MORLEY, Entomologist, 66, 159 (*Idiasta*).
 1935 CARR, The Invertebrate Fauna of Nottinghamshire. Suppl. Nottingham, p. 248 (*Idiasta*).
 1941 STELFOX, Proc. R. Irish Acad., Dublin, Sect. B, 47, 13—14 (*Alysia* (*Idiasta*)).
 1945 KLOET & HINCKS, A checklist of British insects, Stockport, p. 238 (*Idiasta*).

Da es nicht möglich war, den Typus auszuleihen, und weiteres Material nicht vorlag, folgt die Urbeschreibung.

Die Art *nephele* wird von HALIDAY als 28. Art in der Sectio IX — Eucarpi — der Gattung *Alysia* beschrieben.

Sectio IX — Eucarpi: Neben *maritima* als Art Nr. 27 ist *nephele* die einzige Art dieser Sectio.

„Antennae articulo 4°. 3^{um} superante; pleurae sulco crenato; palpi articulis 6 et 4; metathoracis scutum subcarinatum; abdomen segmento 1°. longiusculo; terebra exerta; areola radialis ante alae apicem clausa.“

„Sp. 28. *Nephele*. Al. &c. fem. nigra mandibulis piceis, pedibus fuscostaceis, alis angustis infumatis, terebra abdominis fere longitudine.

Long. 1; alar. 2½ lin. — Nigra nitida mandibulis rufo-piceis, oculis subtilissime pubescentibus: antennae corporis longitudine, filiformes (articulis 20), fuscae basi subtus piceae: thorax scuti sulcis antice inchoatis, foveola parva antescutellari, metathorace punctato-rugoso: abdomen subcompressum terebra parum longius, segmento 1°. elongato sublineari longitudinaliter ruguloso; alae angustae infumatae squamulis fusco-piceis, stigmatibus fusco: areolae fere quales sp. praec. „d. h. *maritima*“ modo stigma angustius, nervus recurrens haud aequè rejectus, analis vix nisi interstitialis; alae posticae areola pabrachiali minore.“

MARSHALL, 1894, ergänzt die Beschreibung dahingehend, daß der Körper von *I. nephele* im Gegensatz zu dem von *I. maritima* schwarz ohne metallischen Schimmer ist, und die Vorderflügel keine dunklen Flecken zeigen.

Nach THOMSON steht *I. nephele* der Art *I. subannellata* nahe. Sie unterscheidet sich von dieser aber durch die Zahl der Fühlerglieder, das Fehlen des hellen Ringes am Fühler der Weibchen und den Ursprung des Analnerven der Vorderflügel.

Von *I. maritima* unterscheidet sich *I. nephele* durch das Fehlen der dunklen Flecken auf den Vorderflügeln (s. o.) und von *I. maritima* und *I. paramaritima* durch die Parapsidae, die Zahl der Fühlerglieder und den Ansatz des Nervus analis des Vorderflügels und des Nervus medio-discoidalis des Hinterflügels.

Von *I. westphalica*, mit der *I. nephele* manche Merkmale gemeinsam hat, z. B. den Ursprung des Nervus medio-discoidalis im Hinterflügel und des

Nervus recurrens und N. analis im Vorderflügel, ist diese Art getrennt durch die rauchig getrübbten Flügel, die Parapsidae und die Fühlergliederzahlen.

♂: Unbekannt.

Typus: Dublin. Weibchen mit der Nummer 457, (STELFOX, 1941).

Terra typica: „Ebrides insulas; Augusto mense lecta“ (Hebriden).

In der Literatur angegebene Fundorte:

Finmarchia (Nord-Norwegen) leg. F. WALKER, (HALIDAY, 1839)¹).

Écosse (Iles Hébrides), (MARSHALL, 1894, p. 400).

Bulwell Hall Park (Nottinghamshire) (England) 1 ♂, 27. 5. 1919, (CARR, 1935).

Wirte: Unbekannt.

***Idiasta westphalica* n. sp.**

Taf. 10 Fig. 2; Taf. 12 Fig. 2, 4 u. 6; Taf. 15 Fig. 4

Diese neue Art wurde nach dem Fundort, „Teutoburger Wald/Westphalen“ benannt. Sie steht *I. maritima* und *I. paramaritima* am nächsten, ist aber außer durch die schmalen Sternauli und die Parapsidae dadurch charakterisiert, daß im Hinterflügel der Nervus medio-discoidealis etwa aus dem 1. Drittel des Nervus medianus entspringt. Durch das letztgenannte Merkmal und andere zeigt die Art Ähnlichkeiten mit *I. nephele* auf (siehe S. 638).

Beschreibung: ♀: Der Beschreibung liegt der Holotypus, ein Weibchen, zugrunde. Kopf und Thorax sind glänzend schwarz gefärbt mit leicht dunkelbraunem Schimmer. Scheitel und Hinterhaupt weisen eine Anzahl Haare auf. Das ausgerandete Hinterhaupt trägt in der Mitte die Epicranialnaht als sehr schwache Rinne. Die Wangen sind stark erweitert und bedeutend länger als der Durchmesser der Augen, so daß der Kopf in der Aufsicht nicht rechteckig erscheint, sondern leicht rundlich-trapezförmig. Die Augen tragen vereinzelte kurze Härchen. Das dunkelbraune, fast schwarze, glänzende Gesicht zeigt einen flachen, breiten, wenig auffälligen Kiel und eine Anzahl von Haaren, die nahe dem Augeninnenrand länger sind. Der glänzende Clypeus trägt ebenfalls längere Haare. Die Mandibeln sind rotbraun gefärbt mit dunkleren Schneidekanten. Der Mittelzahn ist bedeutend länger als die beiden stumpfen Seitenzähne. Die übrigen Mundwerkzeuge einschließlich der Palpen sowie die Beine einschließlich der Coxen sind dunkelbraun gefärbt, und zwar in der gleichen Tönung wie das 3. und 4. Abdominalsegment oder ein wenig heller.

Die dunkelbraunen Fühler sind nicht vollständig. Die vorhandenen 20 Glieder sind einheitlich gefärbt, ohne weißen Ring. Das leicht gebogene 4. Glied ist knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3.

Das glänzende, gleichmäßig gewölbte Mesonotum trägt nur an der Basis der Parapsidae eine Anzahl und im Verlaufe der deutlichen, sich vor dem Rückengrübchen vereinigenden Parapsidae einzelne Haare. Die Form des

¹) STELFOX, 1941, bezweifelt die Zugehörigkeit dieses Tieres zur Art *I. nephele*.

Rückengrübchens ist wegen Beschädigung des Tieres durch die Nadel nicht zu ermitteln. Die breit rechteckige Antescutellargrube ist mehrfach, wenn auch nicht sehr stark geriffelt. Das glatte, glänzende, sattelförmige Schildchen trägt am Vorderrande einzelne Haare. Das Pronotum zeigt an den Seiten je eine lange, gerade, geriffelte Rinne. Die Sternauli sind gerade und sehr schmal, aus einer Reihe von Grübchen bestehend, nur kurz vor dem Hinterende ein wenig verbreitert. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind schwach gerunzelt bis geriffelt, die hinteren wenig auffällig und schwach punktiert, vor ihnen und mit ihnen verbunden liegt je eine deutliche, glatte, recht tiefe Grube. Der Zahn des Postscutellums ist zu einem schwachen Kiel reduziert. Das glänzend schwarze, nur an den Seiten eine Anzahl Haare tragende Mediansegment ist netzig skulpturiert. Beiderseits des sehr kurzen basalen Kiels liegt je eine kleine glatte Fläche. Die winzigen, von einem sehr schmalen helleren Ring umgebenen Spiracula sind nur schwer zu erkennen.

Das 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist an der Basis verschmälert und etwas länger als an der Spitze breit. Es ist längsskulpturiert, nahezu kahl und von der gleichen Farbe wie das Mediansegment. Ein wenig ausgeprägter Kiel verläuft in der Mittellinie. Die kaum hervorragenden Spiracula liegen etwa in der Mitte. (Taf. 12 Fig. 6).

Das 3. und 4. Segment des langgestreckt ovalen Abdomens sind dunkelbraun gefärbt, die übrigen Segmente dunkelbraun mit dunkleren Binden. Der Bohrer überragt das Abdomen und ist fast so lang wie dieses. Die Stilette, 1. Valvulae, tragen je 5 Zähne. Die Form der oblongen Platte ist charakteristisch (Taf. 12 Fig. 2). Das 7. und 8. Tergit sind durch einen Mittelspalt geteilt und bestehen so nahezu aus 2 Teilen (Taf. 10 Fig. 2). Am 4.—6. Tergit ist dieser Spalt durch einen schwächer pigmentierten Streifen vertreten. Das 5.—7. Sternit sind in der Mitte gänzlich geteilt, die vorangehenden ungeteilt (Taf. 12 Fig. 4). Bei diesen deutet auch kein anders gefärbter Streifen auf den Verlauf des Spaltes bei den übrigen Sterniten hin. Stigma und Nerven der Vorderflügel sind mittelbraun, z. T. auch heller gefärbt. Das Stigma erreicht nicht die Mitte der Radialzellaußenseite und geht allmählich in den Metacarpus über (Taf. 15 Fig. 4). Der Radius entspringt im 2. Drittel hinter der Mitte des Stigmas. Der 1. Radiusabschnitt ist etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas. Der 2. Radiusabschnitt ist etwas kürzer als der 1. Intercubitalnerv, der einen deutlichen Knick zeigt. Der gerade 3. Radiusabschnitt ist fast dreimal so lang wie der 2. Radiusabschnitt und erreicht die Flügelspitze nicht. Die 2. Cubitalzelle ist außen nicht auffällig verengt. Der 2. Intercubitalnerv ist fast farblos. Der Nervus recurrens ist antefurkal. Der Nervus analis entspringt weit oberhalb der Mitte der Außenseite der Brachialzelle. Der Nervulus ist postfurkal. Die Tegulae sind dunkelbraun gefärbt.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis weit vor der Mitte des Nervus medianus, etwa an der Grenze vom 1. zum 2. Drittel.

Körperlänge (ohne Bohrer): 3,5 mm; Flügelspannweite: 7 mm.

♂: Unbekannt.

Holotypus: Wien.

Terra typica: Teutoburger Wald/Westphalen (Deutschland).

Fundorte und untersuchtes Material:

Teutoburger Wald/Westphalen leg. LAMPRECHT, Wien (1 ♀) (Typus),
Präparat Nr. 1. 12. 59/1.

Wirte: Unbekannt.

Idiasta maritima (HALIDAY, 1838)

Taf. 10 Fig. 3; Taf. 13 Fig. 1, 3 u. 5; Taf. 16 Fig. 3

- 1838 HALIDAY, Ent. Mag., 5, 230, Taf. XVII, Fig. 14 (*Alysia*, Sect. IX — Eucarpi —, Sp. 27).
1862 FOERSTER, Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinlande, 19, 265 (*Idiasta*).
1894 MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1894, p. 521—522, Taf. XII, Fig. 2 (*Idiasta*).
1894 MARSHALL, Les Braconides, in: ANDRÉ, Spécies des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, Gray, 5/1, 398—399, Taf. XII Fig. 1 (*Idiasta*).
1895 THOMSON, Opuscula Entomologica, Lund, 20, 2285 (*Alysia* (*Idiasta*)).
1898 DALLA TORRE, Catalogus hymenopterorum, Leipzig, 4, Braconidae, p. 42 (*Idiasta*).
1904 SZÉPLIGETI, *Hymenoptera*, Fam. *Braconidae*, in: WYTSMAN, Genera Insectorum, Brüssel, 22b, 207 (*Idiasta*).
1912 MORLEY, Entomologist, 45, 155 (false *Idiaspa* (recte *Idiasta*)).
1914 VIERECK, Bull. U. S. Nat. Mus., Washington, No. 83, p. 75 (*Idiasta*).
1933 LYLE, Trans. R. ent. Soc. London, 81, 74 (*Idiasta*).
1933 MORLEY, Entomologist, 66, 158—159 (*Idiasta*).
1945 KLOET & HINCKS, A check list of British insects, Stockport, p. 238 (*Idiasta*).
1951 MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES, Hymenoptera of America North of Mexico, Agric. Monogr. U. S. Dep. Agr. No. 2, p. 150 (*Idiasta*).
1953 HINCKS, Naturalist, p. 134 (*Idiasta*).

Beschreibung: ♀: Da der Typus der Art aus Dublin nicht ausgeliehen werden konnte, wird der Beschreibung ein Weibchen aus der Sammlung MARSHALL zugrunde gelegt.

Kopf und Thorax sind glänzend schwarz gefärbt. Der Scheitel trägt einzelne, das Hinterhaupt viele Haare. Der Kopf ist in der Aufsicht breit rechteckig. Die Wangen sind etwa so lang wie der Augendurchmesser. Das nicht sehr stark ausgerandete Hinterhaupt trägt die Epicranialnaht als schwache Rinne. Das fein gerunzelte Gesicht besitzt einen schwachen Kiel und viele Haare. Die rotbraunen Augen weisen einzelne sehr kurze Härchen auf. Eine flache Vertiefung zwischen den Fühlerbasen und oberhalb derselben ist stark gerunzelt. Die Mandibeln sind mittelbraun, ihre Schneidekanten dunkelbraun. Die beiden nicht sehr spitzen Außenzähne sind nur halb so lang wie der Mittelzahn. Die Labial- und Maxillarpalpen sind wie die Beine mittelbraun gefärbt, nur die Coxen sind dunkelbraun. Die Femora und Coxen vor allem der Hinterbeine sind leicht runzlig, doch glänzend.

Die basalen 5 Glieder der fadenförmigen Fühler sind deutlich heller als die übrigen schwarzbraunen Glieder. Sie bestehen aus 25 Gliedern und sind so lang wie der Körper. Das 4. Glied ist zweimal so lang wie das 3.

Der Thorax trägt in großen Teilen eine leichte, flaumige Behaarung. Das Mesonotum ist vorn ein wenig stärker gewölbt als hinten. Es ist nicht so glatt und glänzend wie das von *I. paramaritima*. Vor allem an den Seiten und an der stark runzligen Basis der Parapsidae trägt es eine größere Anzahl von Haaren. Die deutlichen, krenulierten Parapsidae gehen in je eine stark gerunzelte, kleine Fläche zu beiden Seiten der hinteren Hälfte des langgestreckten Rückengrübchens über, so daß sie bis an den Hinterrand des Mesonotums führen. Die breit rechteckige Antescutellargrube ist mehrfach geriffelt, wobei ein Mittelkiel etwas stärker hervorragt. Das Schildchen ist ein nahezu unbehaarter, in der Mitte glatter und glänzender, an den Seiten runzlicher und matter Sattel. Die geraden, breiten Sternauli sind stark gerunzelt. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind geriffelt, die hinteren sind schmal und punktiert. Das glänzende Pronotum trägt an den Seiten eine schmale, geriffelte Rinne und ist in der hinteren Hälfte gerunzelt. Der mittelgroße, breite Zahn des Postscutellums ist deutlich zu erkennen. Das schwarze Mediansegment ist unregelmäßig netzig skulpturiert bis gerunzelt und trägt an den Seiten lange Haare. Beiderseits des basalen Kiels liegt je eine glatte, glänzende Fläche. Die winzigen Spiracula sind nur schwer zu finden.

Das schwarze, glänzende, längsskulpturierte 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist an der Spitze doppelt so breit wie an der Basis und ein wenig länger als an der Spitze breit. Zwei von den Vorderecken ausgehende Kiele vereinigen sich ziemlich weit vorne. Der daraus resultierende Mittelkiel geht allmählich in das System der übrigen Längsskulptur über. Die kleinen, nicht hervorragenden Spiracula liegen in der Mitte. (Taf. 13 Fig. 5).

Die folgenden Segmente des langgestreckt ovalen, depressen Abdomens sind glänzend dunkelbraun gefärbt. Das 8. Tergit (Taf. 10 Fig. 3) ist hinten stark, das 7. ein wenig eingebuchtet. Das 8. Tergit weicht in seiner Form von der bei *I. paramaritima* (Taf. 10 Fig. 9) ab, da es an den hinteren Ecken in zwei recht lange Spitzen ausgezogen ist. Das 5.—7. Sternit sind zweigeteilt (Taf. 13 Fig. 3), die übrigen nicht. Der freie Abschnitt des Bohrers ist ein wenig kürzer als der übrige Bohraparat (Taf. 13 Fig. 1). Der Bohrer ist etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie das Abdomen. Jedes Bohrerstilet trägt je 5 Zähne.

MARSHALL (1894, p. 398) gibt als Farbe der Art bronzeschwarz mit submetallischem Schimmer an.

Nerven und Stigma der Vorderflügel sind dunkelbraun gefärbt. Die Flügel sind gelblich getönt und im Bereich vieler Quernerven und an der Spitze der Radialzelle dunkel gefleckt, wie auch die Abbildung von HALIDAY zeigt. Das längsovale Stigma erreicht die Mitte der Radialzellaußenseite nicht und ist vom Metacarpus deutlich abgesetzt. (Taf. 16 Fig. 3). Der Radius entspringt an der Grenze vom 2. zum 3. Drittel des Stigmas. Der 1. Radiusabschnitt ist weniger als $\frac{1}{3}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas und etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der leicht gebogene 1. Intercubitalnerv ist nur wenig länger als der 2. Radiusabschnitt.

Der nahezu gerade 3. Radiusabschnitt ist dreimal so lang wie der 2. und endet oberhalb der Flügelspitze. Der Nervus recurrens entspringt sehr weit anterfurkal (vergleiche die Abbildungen von HALIDAY, Taf. XVII Fig. 14 und von MARSHALL, 1894, Taf. XII Fig. 1). Die Längsseiten der 2. Cubitalzelle sind parallel. Die Brachialzelle ist geschlossen, und der Nervus analis entspringt unterhalb der Mitte ihrer Außenseite. Der 2. Intercubitalnerv ist recht gut pigmentiert. Der Nervulus ist postfurkal. Die Tegulae sind gelbbraun.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis ein wenig hinter der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge (ohne Bohrer): 3,5 mm; Flügelspannweite: 8 mm.

MARSHALL (1894, p. 399) gibt für die Länge 2,6—4 mm und für die Flügelspannweite 6—8 mm an.

♂: Es lagen keine Exemplare zur Untersuchung vor. Nach HALIDAY und MARSHALL gleicht das Männchen im wesentlichen dem Weibchen, nur bestehen die Fühler aus 29 Gliedern.

Biologie: *I. maritima* wurde an der Meeresküste unter faulenden Fucus-Algen und in Salinen gefunden, wenn auch nicht regelmäßig (MARSHALL, 1894; HALIDAY, 1838).

Typus: Dublin (lt. HORN & KAHLE, Über entomologische Sammlungen, Entomologen & Entomo-Museologie. Ent. Beihefte, 2, 103, 1935).

Terra typica: „Habitat sub fucis marcentibus in littoribus Hiberniae borealis rarissime; — Hantoniensibus, F. WALKER; Eboracensibus, T. G. RUDD.“ (HALIDAY, 1838).

Fundorte und untersuchtes Material:

Lymington Salterns (England) leg. MARSHALL (1 ♀) Juni 1884. Budapest Präp. Nr. 7. 12. 59/1.

In der Literatur angegebene Fundorte:

Hebriden, Yorkshire, Hampshire, Saline bei Lymington und Dulwich (England), MARSHALL, 1894, p. 522.

Küsten Englands und Irlands, MARSHALL, 1894, p. 399.

Covehithe Broad (Suffolk) (England), MORLEY, 1912.

Nordirland, Hants, York(shire ?), Southwold (Suffolk) (England), nicht jedoch Hebriden, MORLEY, 1933.

Spurn Peninsula (Südost-Yorkshire) (England): Walker Butts Bank Dyke (21. 7. 1948), Lane near Saltings (17. 7. 1952), HINCKS, 1953.

Lomma i Skåne (Schweden), THOMSON, 1895.

Wirte: Exakte Angaben fehlen.

MORLEY gibt als mögliche Wirte folgende am Fundort häufige Dipteren an, jedoch ohne Nachweis:

Ephydra riparia FLN. (*Ephydridae*) und

Platycephala planifrons FABR. (*Chloropidae*), (MORLEY, 1912);

Platycephala umbraculata FABR. (*Chloropidae*),
Scatophaga litorea FLN. (*Cordiluridae*) und
Symplecta similis MG. (recte SCHUM.) (*Limoniidae*), (MORLEY, 1933).

Die Angabe des Käfers *Bledius arenarius* PAYK. als möglicher Wirt dürfte jeder Grundlage entbehren, da *Alysiinae* nur aus *Diptera* gezogen wurden.

***Idiasta paramaritima* n. sp.**

Taf. 10 Fig. 6 u. 9; Taf. 13 Fig. 2, 4 u. 6; Taf. 14 Fig. 3 u. 6; Taf. 16 Fig. 4

Diese Art ist *I. maritima* nächst verwandt und dieser sehr ähnlich, doch als eigene Art anzusehen, da sie in einigen wesentlichen Merkmalen stark abweicht, vor allem in der Flügeltönung, dem Ursprung des Nervus recurrens, der Färbung der Fühler, dem Zahn des Postscutellums, der Form der Sternite und des 8. Tergits, dem Verhältnis von 2. Radiusabschnitt und 1. Intercubitalader sowie auch dem Vorkommen.

Beschreibung: ♀: Der Beschreibung liegt der Holotypus zugrunde, ein leicht beschädigtes Weibchen, das aus dem Schlammteich einer Zuckerfabrik in Lehrte stammt und am 21. 11. 1958 im Pflanzenschutzamt Hannover schlüpfte.

Kopf und Thorax sind glänzend schwarz gefärbt. Scheitel und Hinterhaupt weisen nur wenige Haare auf. Der Kopf ist in der Aufsicht breit rechteckig, fast zweimal so breit wie lang. Die Wangen sind etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie der Augendurchmesser. Das ausgerandete Hinterhaupt trägt die Epicranialnaht als schwache Rinne. Das fein gerunzelte Gesicht besitzt einen schwachen Kiel und eine Anzahl mäßig lange, helle Haare, deren an die Augen grenzende Reihe am längsten ist. Der kräftige Clypeus ist lang behaart. Die rotbraunen Augen tragen nur ganz vereinzelte Härchen. Zwischen den Fühlerbasen und oberhalb derselben liegt eine glatte, glänzende Einsenkung. Die Mandibeln sind gelbbraun, ihre Schneidekanten rotbraun gefärbt. Ihr spitzer Mittelzahn ist doppelt so lang wie die beiden stumpfen Außenzähne. Die Maxillar- und Labialpalpen sind mittelbraun, die Beine einschließlich der Coxen braunschwarz gefärbt, wobei die Hinterbeine am dunkelsten sind. Die Coxen und Femora sind fast glatt und glänzen.

Die schlanken Fühler sind braunschwarz, Scapus und Pedicellus nur wenig heller. Sie sind abgebrochen und bestehen nur noch aus 19 Gliedern. Das 4. Glied ist fast zweimal so lang wie das 3.

Das Mesonotum ist vorn ein wenig stärker gewölbt als hinten. Es ist kahl und nur am Rande von einzelnen und im Verlaufe der Parapsidae von einer Anzahl Haare besetzt. Die deutlichen, krenulierten Parapsidae münden seitlich in das langgestreckte Rückengrübchen ein, das seinerseits in die Antescutellargrube übergeht. Das Rückengrübchen ist beiderseits vom glatten, glänzenden Mesonotum umgeben. Die Basis der Parapsidae bildet je ein kleines krenuliertes Dreieck. Die breite, rechteckige Antescutellargrube ist mehrfach unregelmäßig geriffelt. Das Schildchen stellt einen glänzenden, glatten, kahlen, vorn und hinten gleich breiten, an den Seiten

schwach geriffelten Sattel dar, ist also weder dreieckig noch rundlich. Die breiten, fast geraden Sternauli sind krenuliert. Die vorderen Mesopleurfurchen sind glatt und glänzend und gehen allmählich in die Sternauli über. Die hinteren Mesopleurfurchen sind in der unteren Hälfte grob und in der oberen fein punktiert. Die in der Mitte vorgelagerte tiefe Grube ist mittelgroß und geht in die hintere Mesopleurfurche über. Das glänzende Pronotum trägt an den Seiten je eine schwach geriffelte Rinne und ist in der hinteren Hälfte lang und gleichmäßig geriffelt. Der Zahn des Postscutellums ist zu einem kleinen Kiel reduziert, der nicht stärker hervortritt als der Kiel des Mediansegmentes. Das schwarze Mediansegment ist unregelmäßig netzig skulpturiert und trägt eine Anzahl langer Haare. Beiderseits des basalen Kiels liegt je eine glatte, glänzende Fläche. Die winzigen Spiracula sind nur schwer zu finden.

Das schwarze, glänzende, längsskulpturierte 2. Abdominalsegment, der Petiolus, ist an der Spitze etwa doppelt so breit wie an der Basis und ein wenig länger als an der Spitze breit. Zwei von den Vorderecken ausgehende Kiele vereinigen sich ziemlich weit vorne, der so entstehende Mittelkiel geht allmählich in das System der übrigen Längsskulptur über. Die kleinen, seitlich nicht vorragenden Spiracula liegen etwas vor der Mitte. (Taf. 13 Fig. 6).

Die folgenden Segmente des langgestreckt ovalen Abdomens sind dunkelbraun-schwarz. Insgesamt ist der Körper von *I. paramaritima* glänzender, glatter und weniger behaart als der von *I. maritima*. Das 8. Tergit ist hinten in der Mitte stark und das 7. etwas eingebuchtet (Taf. 10 Fig. 9). Das 8. Tergit weicht in seiner Gestalt von der bei *I. maritima* vorliegenden Form ab. Das 5.—7. Sternit sind zweigeteilt und weichen in der Form ihrer Teilsklerite von der bei *I. maritima* ab. (Taf. 13 Fig. 4). Der freie Abschnitt des Bohrers, der das 9. Tergit überragt, ist $\frac{2}{3}$ so lang wie der übrige Bohrapparat. Der Bohrer überragt das Abdomen um $\frac{2}{3}$ seiner Länge. Jedes Bohrerstilet (1. Valvula) trägt 5 Zähne. (Taf. 13 Fig. 2).

Die Vorderflügel sind völlig durchsichtig und ungefärbt, einzig der Bereich des 1. Radiusabschnittes ist ein wenig dunkel umwölkt. Nerven und Stigma sind dunkelbraun gefärbt. Das längsovale Stigma erreicht die Mitte der Radialzellaußenseite nicht und ist vom Metacarpus deutlich abgesetzt (Taf. 16 Fig. 4). Der Radius entspringt an der Grenze vom 2. zum 3. Drittel. Der 1. Radiusabschnitt ist $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des Stigmas und auch etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der nur leicht gebogene 1. Intercubitalnerv ist $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der fast gerade 3. Radiusabschnitt endet oberhalb der Flügelspitze. Er ist viermal länger als der 2. Der Nervus recurrens entspringt nur wenig antefurkal. Die Längsseiten der 2. Cubitalzelle sind einander distal etwas genähert. Die Brachialzelle ist geschlossen und der Nervus analis entspringt unterhalb der Mitte ihrer Außenseite. Der 2. Intercubitalnerv ist nur schwach pigmentiert. Der Nervulus ist interstitial. Die Tegulae sind dunkelrotbraun.

Im Hinterflügel entspringt der Nervus medio-discoidalis etwas hinter der Mitte des Nervus medianus.

Körperlänge (ohne Bohrer): 3,5 mm; Flügelspannweite: 7,5 mm.

♂: Das Männchen ist dem Weibchen im wesentlichen gleichgestaltet.

Seine Fühler bestehen aus 30 Gliedern. In seinen Parapsidae nimmt das Männchen eine Mittelstellung zwischen *I. maritima* und *I. paramaritima* ein. Die Parapsidae enden unmittelbar neben dem Rückengrübchen, münden aber nicht ein. Das runzlige Feld am Mesonotumhinterrand fehlt. Die vorderen Mesopleuralfurchen sind schwach geriffelt. Die Skulptur des Mediansegmentes ist mehr runzlig als netzig. Die Tergite und Sternite des Abdomens bieten ebenso wie der Kopulationsapparat nichts auffälliges (Taf. 10 Fig. 6; Taf. 14 Fig. 3. u. 6). Die Stigmen der Vorderflügel sind wesentlich breiter als die des Weibchens, so daß der 1. Radiusabschnitt kaum $\frac{1}{3}$ so lang ist wie der Durchmesser des Stigmas beträgt und $\frac{1}{4}$ so lang wie der 2. Radiusabschnitt. Der Nervus recurrens entspringt interstitial. Der Nervulus tendiert nach postfurkal. Die Tegulae sind graubraun.

Körperlänge: 3 mm; Flügelspannweite: 6,5 mm.

Holotypus: DEI.

Terra typica: Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Lehrte/Hannover.

Fundorte und untersuchtes Material:

Lehrte leg. GERSDORF (1 ♀) 21. 11. 1958. DEI, Präp. Nr. 17. 3. 59. (Typus).

Lehrte leg. GERSDORF (1 ♂) 5. 11. 1959. DEI, Präp. Nr. 7. 12. 59/2.

Wirte: Unbekannt.

Zusammenfassung

Die Arbeit gibt eine Revision der paläarktischen Arten der Gattung *Idiasta*. Sie umfaßt 5 bisher bekannte und 3 neue Arten. Dazu kommen 7 extrapaläarktische Arten. Das Verhältnis zur nächstverwandten, rein afrikanischen Gattung *Coelalysia* wird erörtert.

Summary

The publication gives a revision of the palaearctic species of the genus *Idiasta*: Five species already known and three new species. Further there are listed the seven species not to be found in the palaearctic region. The relationship of the most nearly related ethiopian genus *Coelalysia* is discussed.

Резюме

Работа является пересмотром палеарктических видов рода *Idiasta*. Она охватывает 5 до сих пор известных и 3 новых вида, а к этому еще 7 внепалеарктических видов. Затрагивается соотношение с наиболее близко родственным, чисто африканским родом *Coelalysia*.

Figurenerklärung der Tafeln 10—16

Tafel 10

Fig 1—9 7 und 8. Tergit. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 1. *I. annulicornis* THOMS., ♀,Fig. 2. *I. westphalica* n. sp., ♀,Fig. 3. *I. maritima* (HAL.), ♀,Fig. 4. *I. dichrocera* n. sp., ♂,Fig. 5. *I. subannellata* THOMS., ♂,Fig. 6. *I. paramaritima* n. sp., ♂,Fig. 7. *I. dichrocera* n. sp., ♀,Fig. 8. *I. subannellata* THOMS., ♀,Fig. 9. *I. paramaritima* n. sp., ♀

Tafel 11

Fig. 1 u 2 Stachelapparat des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 1. *I. annulicornis* THOMS.,Fig. 2. *I. dichrocera* n. sp.,

Fig. 3 u. 4 6. und 7. Sternit des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 3. *I. annulicornis* THOMS.,Fig. 4. *I. dichrocera* n. sp.,

Fig. 5—7 2. Abdominalsegment (Petiolus). Länge der Meßstrecke 0,1 mm.

Fig. 5. *I. annulicornis* THOMS., ♀,Fig. 6. *I. dichrocera* n. sp., ♀,Fig. 7. *I. brevicauda* TELENGA, ♀

Tafel 12

Fig. 1 u. 2 Stachelapparat des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 1. *I. subannellata* THOMS.,Fig. 2. *I. westphalica* n. sp.,

Fig. 3 u. 4 6. und 7. Sternit des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 3. *I. subannellata* THOMS.,Fig. 4. *I. westphalica* n. sp.,

Fig. 5 u. 6 2. Abdominalsegment (Petiolus). Länge der Meßstrecke 0,1 mm.

Fig. 5. *I. subannellata* THOMS., ♂,Fig. 6. *I. westphalica* n. sp., ♀

Tafel 13

Fig. 1 u 2 Stachelapparat des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 1. *I. maritima* (HAL.),Fig. 2. *I. paramaritima* n. sp.,

Fig. 3 u 4 6 und 7. Sternit des Weibchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 3. *I. maritima* (HAL.),Fig. 4. *I. paramaritima* n. sp.,

Fig. 5 u 6 2. Abdominalsegment (Petiolus). Länge der Meßstrecke 0,1 mm.

Fig. 5. *I. maritima* (HAL.), ♀,Fig. 6. *I. paramaritima* n. sp., ♀

Tafel 14

Fig 1—3 Männlicher Kopulationsapparat. Länge der Meßstrecke 0,1 mm.

Fig. 1. *I. dichrocera* n. sp.,Fig. 2. *I. subannellata* THOMS.,Fig. 3. *I. paramaritima* n. sp.

Fig. 4—6 7.—9. Sternit des Männchens. Länge der Meßstrecke 0,2 mm.

Fig. 4. *I. dichrocera* n. sp.,Fig. 5. *I. subannellata* THOMS.,Fig. 6. *I. paramaritima* n. sp.

Tafel 15

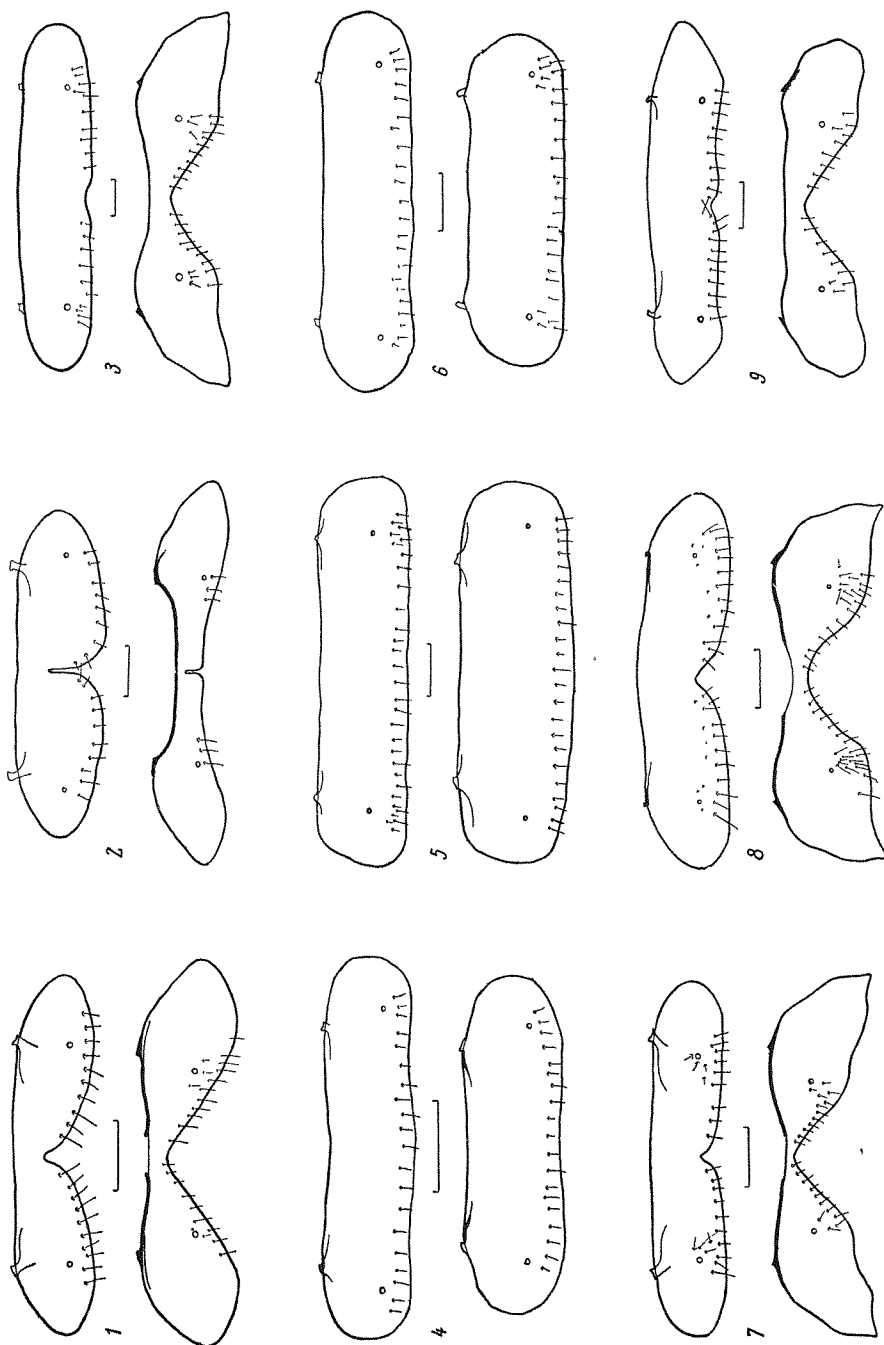
Fig 1—4 Flügel. Länge der Meßstrecke 0,5 mm.

Fig. 1. *I. annulicornis* THOMS., ♀,Fig. 2. *I. dichrocera* n. sp., ♀,Fig. 3. *I. brevicauda* TELENGA, ♀,Fig. 4. *I. westphalica* n. sp., ♀

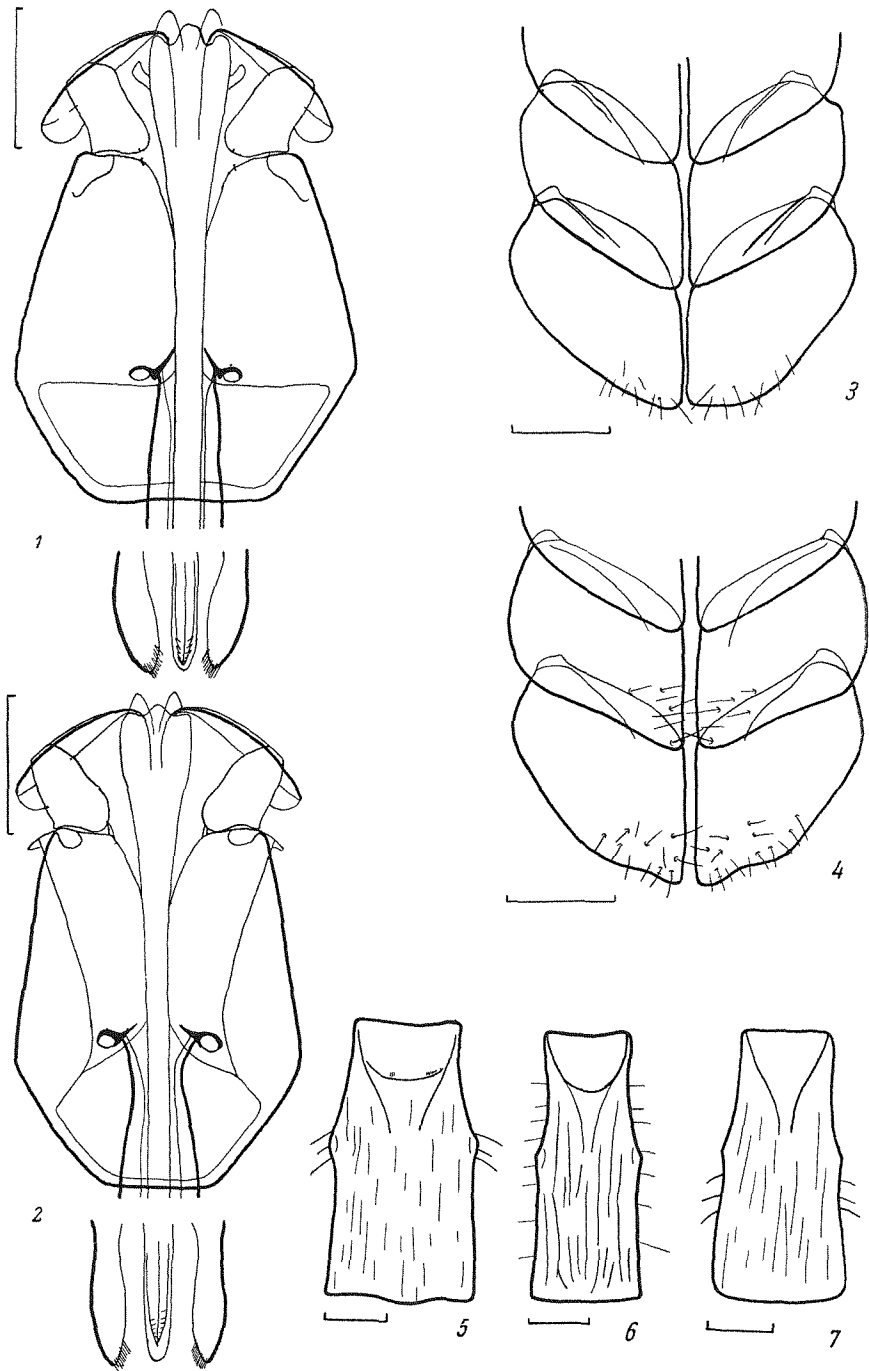
Tafel 16

Fig 1—4 Flügel. Länge der Meßstrecke 0,5 mm.

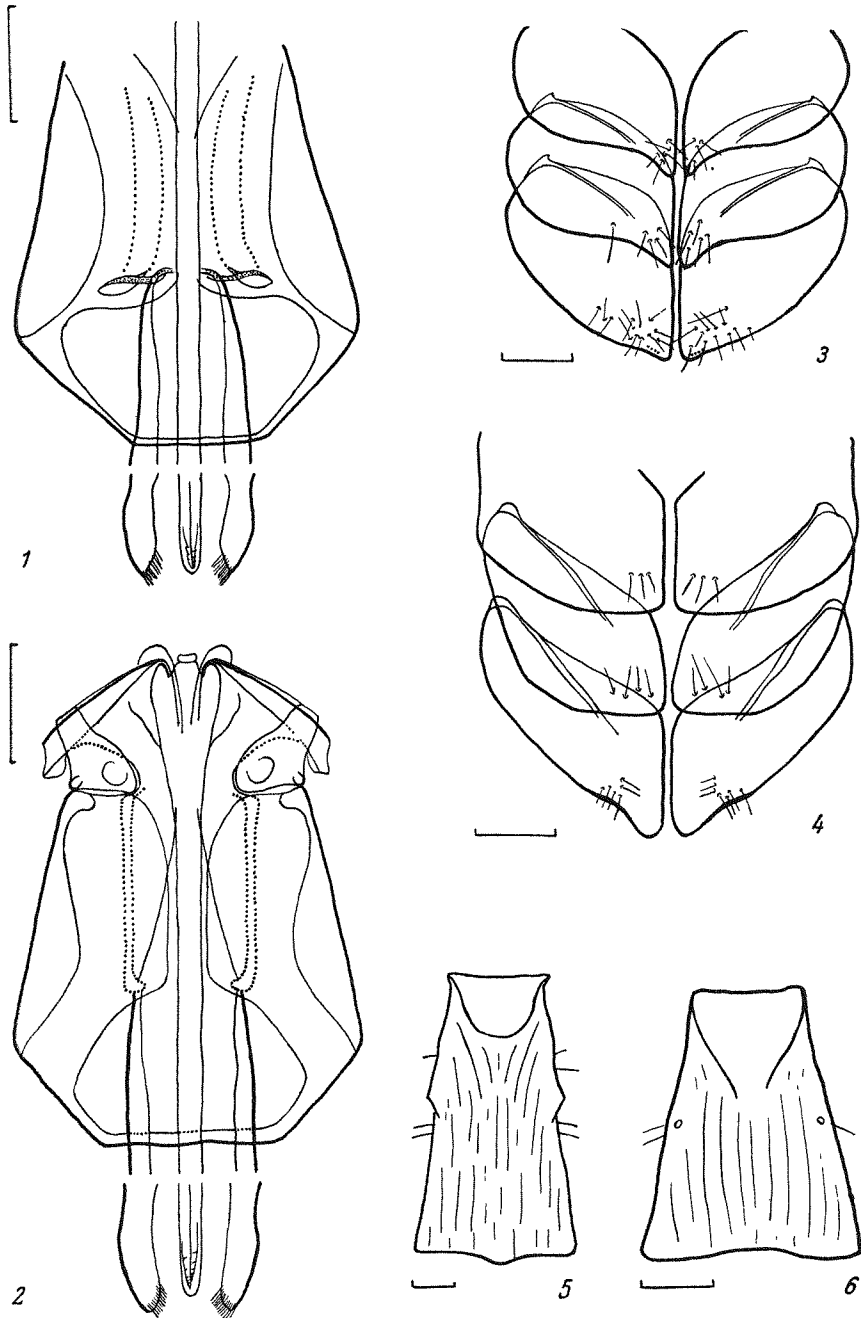
Fig. 1. *I. subannellata* THOMS., ♀,Fig. 2. *I. subannellata* THOMS., ♂,Fig. 3. *I. maritima* (HAL.), ♀,Fig. 4. *I. paramaritima* n. sp., ♀



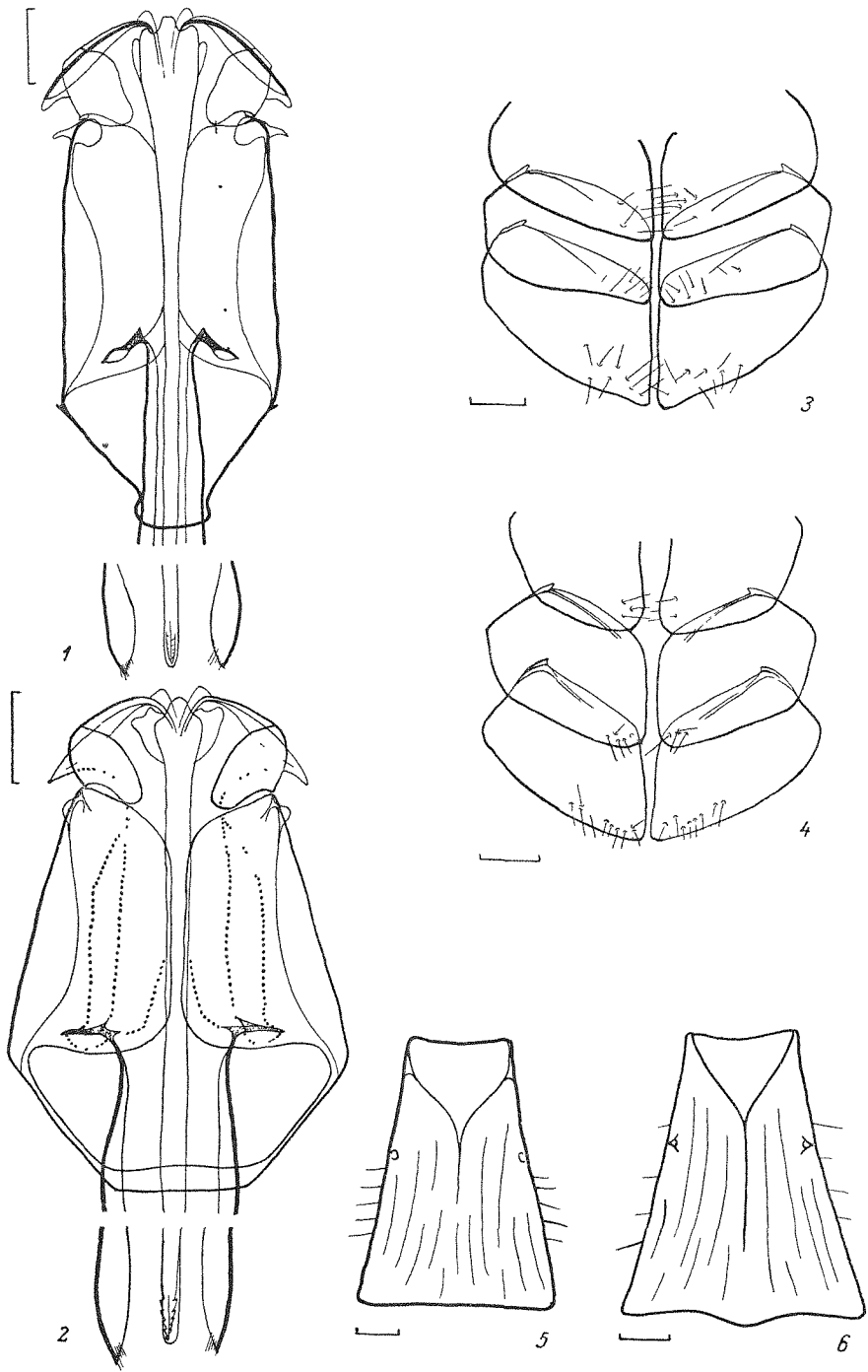
Tafel 10



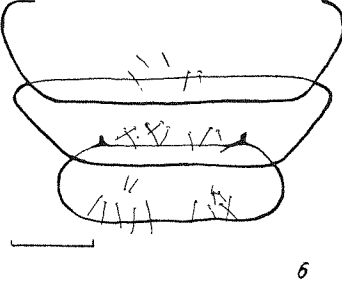
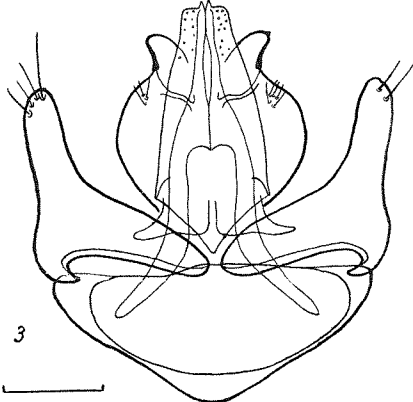
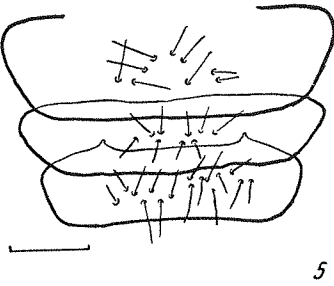
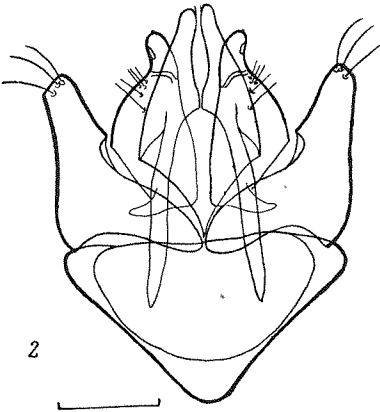
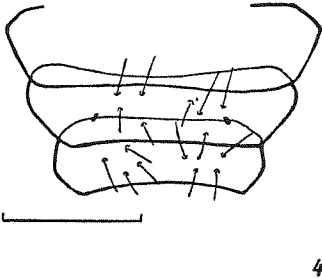
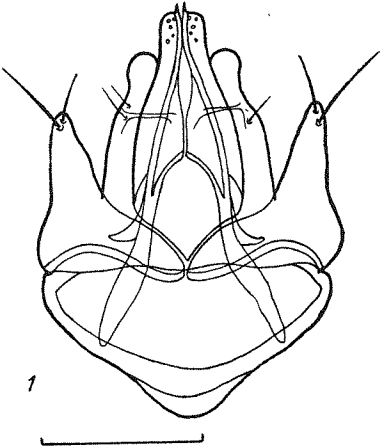
Tafel 11



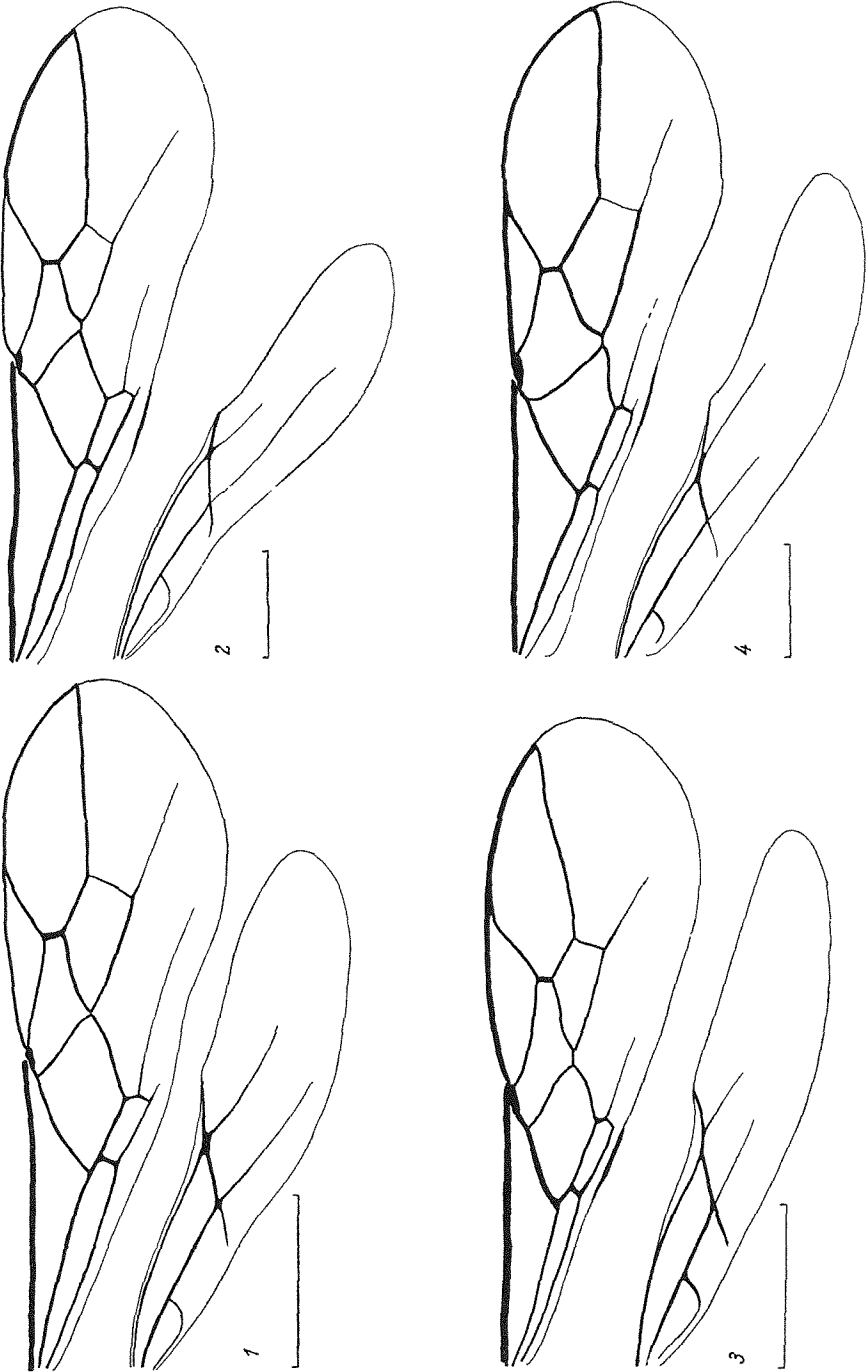
Tafel 12



Tafel 13



Tafel 14



Tafel 15

42*



Tafel 16